

Von Sandkästen und Rolläden

von Fabian Fritzer

Alle Jahre wieder, im Sommer, begeben sich in den Sandkasten des Spielplatzes vor unserer Haustür. Allerdings ohne Sandelzeug, denn zum Beobachten der dort in Massen siedelnden Grabwespen braucht man nur die eigenen Ohren und Augen. Eine kleine, schwarze Grabwespenart schafft es jedes Jahr aufs neue den Spielplatz in einen riesigen Insektenflugplatz zu verwandeln. Sie bohrt ihre Niströhren in den Sand; nur wovon diese Art ihre Brut ernährt, konnte ich bisher noch nicht feststellen.

Bei einer größeren, gelb-schwarzen Grabwespenart beobachtete ich - im selben Sandkasten-, wie sie erbeutete Fliegen in ihre Niströhre trug. Die Insekten, die der Brut solcher räuberisch lebenden Wespenarten als Nahrung dienen, werden vom Elterntier gefangen und betäubt. In der Niströhre werden sie später von der Wespenlarve bei lebendigem Leib verspeist.

Weniger schaurig geht es bei den Feldwespen zu. Von diesen wärmeliebenden Tieren gibt es in Deutschland zwei nah verwandte Arten. Sie bauen Papiermester mit Waben an ziemlich verrückten Stellen; eine baute ihr Nest an der Innenseite der Tankklappe unseres Autos. Mit dem Foto vom Nest und seiner Königin gewann ich dann auch prompt bei einem Fotowettbewerb.

Die Grab- und Flugwespen lassen im Flug ihre Beine lang ausgestreckt nach unten hängen, woran man sie leicht von den normalen Wespen unterscheiden kann.

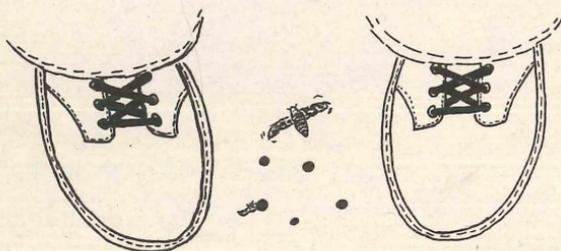


Abb. 1: Grabwespen aus der Vogelperspektive

BIO I 90.575/Sonderh. 3

OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum

Inv. 2000/11.082

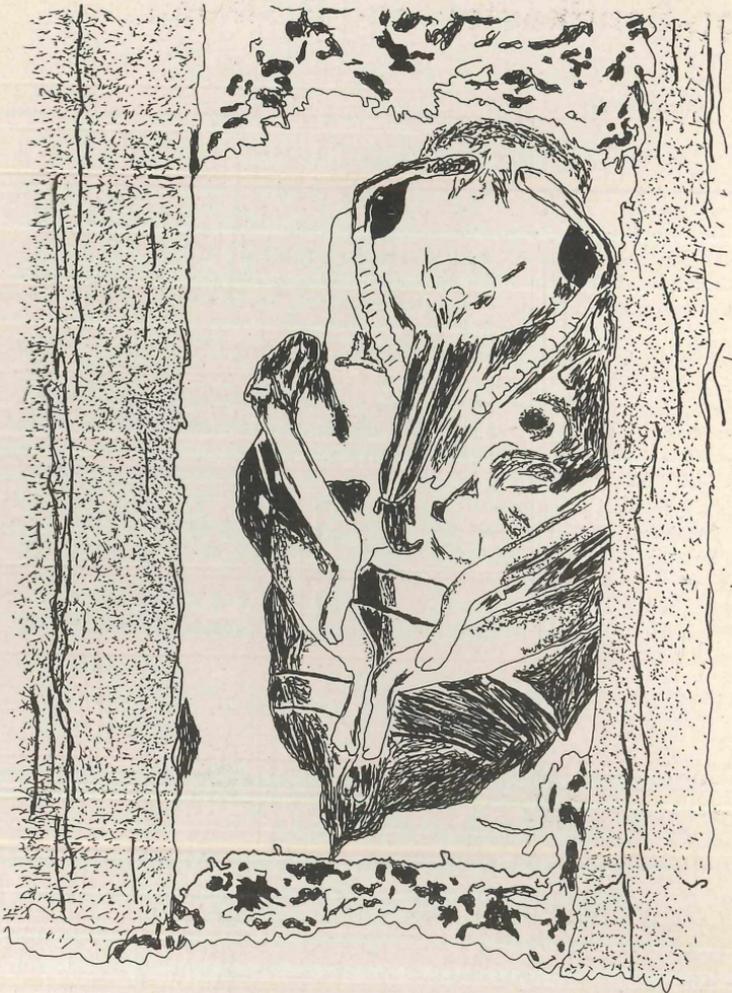


Abb. 2: Puppe von *Xylocopa violacea* in der geöffneten Niströhre

All diese Beobachtungen zeigen, daß viele Wildwespen, -bienen und -hummeln auch im Siedlungsbereich vorkommen. Am besten beobachten kann man sie, wenn man ein Nistholz oder ähnliche Nisthilfen anbietet. Als Frühlingsboten schwirren sie dann von den Blüten zur Niststätte und zurück. Bei umfangreichem Nistangebot und entsprechender Belegung der Röhre gleicht die Geräuschkulisse der eines kleinen Honigbienenstaates. Das Arteninventar scheint im Frühjahr am größten, hat aber den ganzen Sommer neue Arten zu bieten.

Außer den eigentlichen Bienen, Wespen und Hummeln stellen sich bald auch kleine, meist in verschiedenen metallischen Farben glänzende Parasiten ein, die die Brut der Pollensammler und deren Nahrungsvorrat auffressen. Da hilft es meist auch nicht, daß die Niströhren von den Bienen, Wespen und Hummeln zugedeckelt werden. Dazu mischen sie lehmige Erde mit Wasser und einem speziellen Sekret; durch diese wetterfeste Lehmwand muß sich das später ausschlüpfende Imago erst durchbrechen.

Eine durchbrechende Idee hatte auch ein Exemplar der berühmtesten Frühlingsart: Eine Mauerbiene (*Osmia cornuta*) fand selbst die größten Hölzer meines Nistholzes zu klein. Mehrfach sah ich sie vergebens und laut surrend ihren Kopf in das Loch stecken. Später fand ich sie wieder, wie sie Blütenpollen in den Stopper am unteren Ende des Balkonrolladens transportierte. Dieser Stopper ist ca. 5 cm lang, hat ca. 1,5 cm Durchmesser und ist aus Plastik. Tatsächlich waren nach wenigen Wochen zwei der Stopper verdeckelt.

Das Innenleben solcher Röhren konnte ich während meiner BOGY-Woche (Berufsorientierung an Gymnasien) im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe beobachten. Stefan Cassel (ein Biologiestudent) war dort für die Kartierung der Bienen, Wespen und Hummeln des Bienwaldes in Rheinland-Pfalz (Oberrheinebene) zuständig. Zur besseren Beobachtung wählte er Glasröhrchen. Bei den Blattschneidebienen befanden sich darin akkurat zugeschnittene Blattstückchen, vor allem Rosengewächse, an denen sie charakteristische Schnittspuren hinterlassen. In anderen Röhrchen befanden sich noch halbwache, anscheinend nicht restlos betäubte Spannerrauen.

Tja, lebendige Nahrung hält sich eben länger frisch.

Ich denke, ihr habt Lust bekommen, an eigenen Nisthilfen selbst Beobachtungen zu machen. Also, ran an die Anleitungen!

Anschrift des Verfassers:

Fabian Fritzer
 Helltorstraße 15
 88662 Überlingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [SH_3](#)

Autor(en)/Author(s): Fritzer Fabian

Artikel/Article: [Von Sandkästen und Rolläden 3-5](#)